



25.05.2018

**Bauhauptgewerbe (Bund) im 1. Quartal 2018:
Bauunternehmen profitieren von hohen Beständen – Umsätze um 6 % über
Vorjahresniveau. Baunachfrage weiter hoch: Auftragseingänge legen um 7 % zu.**

Die Bauunternehmen konnten im ersten Quartal die hohen Auftragsbestände weiter abarbeiten: Der baugewerbliche Umsatz der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten lag im Bauhauptgewerbe in den ersten drei Monaten bei 13,7 Mrd. Euro und damit um nominal 6,3 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Dies war der höchste Umsatzwert im ersten Quartal seit 20 Jahren. Die zweistelligen Zuwachsraten der ersten beiden Monate konnten allerdings nicht gehalten werden; der Umsatz ist im März um 5,4 % zurückgegangen. Der Rückgang viel allerdings deutlich geringer aus als erwartet: Schließlich wirkte sich neben einem Basiseffekt - der Umsatz war im März 2017 um 18 % gestiegen - noch ein Kalendereffekt negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Den Unternehmen standen - aufgrund der Osterfeiertage - zwei Arbeitstage weniger zur Verfügung als im Vorjahresmonat. Zusätzlich hat noch die schlechte Witterung die Bauproduktion zum Ende des Quartals eingeschränkt: 66 % der im Rahmen des ifo Konjunkturtests befragten Bauunternehmen meldeten für März eine witterungsbedingte Behinderung ihrer Bautätigkeit (März 2017: 51 %).

Der Arbeitstage- und Basiseffekt wirkte sich auch auf den Auftragseingang aus: Dieser lag im März um nominal 3,3 % unter dem Vorjahresmonat. Auch im Vormonatsvergleich sind die Aufträge nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes aufgrund des mittlerweile erreichten hohen Niveaus (arbeitstäglich-, saison- und preisbereinigt) zurückgegangen (-15,1 %). Auf das Quartalsergebnis hatte dies aber keine negativen Auswirkungen: Die Bauunternehmen meldeten - im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum - einen Anstieg des Auftragseingangs* von nominal 6,8 %.

Alle Angaben und Berechnungen beruhen auf Daten des Statistischen Bundesamtes.

*) Baubetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Quelle: Pressestelle des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Berlin